

4
A B S C H R I F T

Military Censorship
2838
Civil Mails

Schärding, 27.11.1945

Sehr verehrte Frau Dr. v. Orel.

Besten Dank für den so lieben Brief den ich nach meinen Fahrten erhalten habe.

Von Gusen an, bin ich am 6. Mai l. J. fort gegangen und die ersten Tage in Linz verbracht. Von Linz wollte ich nach Frankreich fahren und zu Fuß bis zu Schärding gekommen. Von der amerikanischen Behörde in Schärding, konnte ich damals keine Bescheinigung zur übertreten der bayrisch Grenze nicht bekommen - und das entschied um mein Ausbleiben in Schärding. In dem Bezirke begann ich meine Forschungen der geologischen und ethnographischen Natur.

Im Juli, war ich im Hallstatt beim Herrn Vockenhuber bei dem, waren meine in Gusen pausierte Ausgrabungsmaterial. Leider, meine drei grosse Skizzenbücher und Pausklischen sind in Gusen geblieben und wahrscheinlich werde ich sie schon nicht mehr sehen.

Am 29. September, bekam ich Antrag vom Landeshauptmannschaft Dr. Pfeffer, einen Bericht zu Zeitschrift "Oberösterreich zu redagieren: aber in dieser Zeit, d. h. September-Oktober, habe ich meine Familie gesucht und nur Töchter gefunden. - Meine Frau lebt schon nicht mehr.

Nach dem Rückkehr, habe ich den Bericht auf 10 Maschinenschrift-Seiten verfassen müssen. Dazu war eine kurze Zeit (drei Wochen) bestimmt, und das war die Ursache meines bisjetzigen Schweigens. Ich danke Ihnen noch einmal herzlichst, für Ihren so netten Brief.

Vorläufig bleibe ich in Schärding, bei sehr netten, edlen und intelligenten Frauen Moritz und bitte bei der Gelegenheit Ihrer Reise nach Linz, mir zu besuchen und bei erwähnten Frauen werden Sie mit Vergnügen übernachten.

Vor meiner Abreise nach Polen, werde ich nach nach Wien und Gusen fahren.

Was ist mit der ausgegrabenen Gegenstände und Funden geschehen, vorläufig weiß ich nicht. Vielleicht werde ich was in Gusen benachrichtigen. Ich weiss auch nicht, wo sind wirklich die drei Kisten von Gusen im Jahre 1943 weggeschickt.

Herr Beck war wirklich ein anderer Mann. Wenn möchte ich wissen wo er ist, kann ich meine gute Worte als Zeuge geben um den Herrn Beck zu helfen. Ich erlaube mich auszusagen Ihnen Frau Doktor meine größte Ehre für Ihr Benehmen in der Zeit, als ich als Häftling in Lager war, und unterzeichne mir mit herzlichsten Grüßen

SchärftB Schärding Stadt 45

Kasimir Gellinek

